

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließlich
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 65.

50. Jahrgang.

Donnerstag, den 4. Juni

1903.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 374. Firma C. G. Tuchscherer in Schönheide; ein verfestigtes
Papier; enthaltend: 50 Proben und Zeichnungen von gestickten Besätzen; Serie
XVII; Fabriknummern: 1543 bis 1592; Flächenenergieausbeute; Schutzfrist 3 Jahre;
angemeldet am 23. Mai 1903, 8 Uhr 15 Minuten vormittag.
Eibenstock, am 27. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nach § 1 des Reichsgesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom
22. März 1902, welches am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, dürfen das in der Genfer
Konvention zum Neutralitätszeichens erklärte rote Kreuz auf weißem Grunde, sowie
die Worte „Rotes Kreuz“ zu geschäftlichen Zwecken in Zukunft nur auf Grund
besonderer Erlaubnis gebraucht werden.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf den Vertrieb der am 22. März 1902
bereits mit dem roten Kreuze bezeichneten Waren, sofern die Waren oder deren Verpackung
oder Umhüllung mit einem amtlichen Stempelabdruck versehen werden.

Gewerbetreibende, welche Waren der vorstehend bezeichneten Art vertreiben wollen,
haben dieselben vor dem 1. Juli d. J. bei dem unterzeichneten Stadtrate zur Ab-
stempelung vorzulegen. Die Abstempelung erfolgt kostenfrei.

Stadtrat Eibenstock, am 29. Mai 1903.

J. B.: Justizrat Landrock.

Lpm.

Jahrmarkt (nur Krammarkt)

am 29. und 30. Juni 1903

in Eibenstock.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Erbprinz von Sachsen-
Meiningen ist zum Generalinspekteur der zweiten Arme-
inspektion ernannt und gleichzeitig ist der Standort der Inspektion
nach Meiningen verlegt worden. Die zweite Arme-
inspektion, die das 5. und 6. (preussische) und das 12. und 19.
(sächsische) Armeekorps umfasst, lag früher in den Händen des
jetzigen Königs von Sachsen; seit seiner Thronbesteigung ist sie
übertragen worden. Die Verlegung des Sitzes der zweiten Arme-
inspektion nach Meiningen hängt offenbar mit dem Wunsche des
Erbprinzen zusammen, jetzt schon an dem Orte seiner künftigen
Regententätigkeit dauernd anwesend zu sein. Die Sitz der
übrigen Inspektionen sind, wie hierbei in Erinnerung gebracht
sein mag, Berlin (1., Prinz Albrecht von Preußen), Hannover
(3., Graf Waldersee), München (4., Prinz Leopold von Bayern)
und Karlsruhe (5., Großherzog von Baden).

— Das Gesetz, betr. weitere Abänderungen des Kran-
kenversicherungsgesetzes, wird amtlich veröffentlicht. Es
ist vom Kaiser am 25. Mai in Schloßbitten vollzogen worden und
tritt, soweit es sich um die zu seiner Durchführung notwendigen
Maßnahmen handelt, sofort, im übrigen mit dem 1. Januar 1904
in Kraft. Bemerkenswert ist, daß in dem vom „Reichs-Anzeiger“
veröffentlichten Text der bekannte Druckfehler (bis zur Höhe)
in § 21, Abs. 1 Ziffer 2a richtig abgeändert worden ist in:
„Kranfengeld bis zur Hälfte des durchschnittlichen Tagelohns.“

— In Bezug auf die Beförderung der telegraphischen
Melbungen über die Ergebnisse der Reichstagswahl
hat das Reichs-Postamt an die Telegraphenanstalten eine Verfügung
erlassen. Hiernach werden von den Wahlkommissionen die Wahl-
ergebnisse dem Reichsamt des Innern usw. telegraphisch gemeldet
werden. Sämtliche Telegraphenanstalten, welche bei der Beför-
derung von Wahltelegraphen beteiligt sind, müssen sowohl am
Tage der Wahlen als auch am Tage der Ermittlung des end-
gültigen Wahlergebnisses bis 10 Uhr abends, erforderlichenfalls
länger, bis zur erfolgten Abtelegraphierung der Wahltelegramme
im Dienst bleiben.

— Im Auswärtigen Amt in Berlin ist folgendes Tele-
gramm des kaiserlichen Konsuls in Durban eingetroffen:
„Südpolar-Schiff „Gauß“ Pflingstsonntag Durban sap-
stadtwärts passiert.“ Das kassanische Telegraphenbureau bringt
weiter folgende Drahtnachricht aus Durban (Natal), 1. Juni:
„Der Dampfer „Gauß“ von der deutschen antarktischen Expedition
ist gestern, nach Simonstown unterwegs, den hiesigen Hafen an.
Am Bord befindet sich alles wohl. Todesfälle sind nicht vorge-
kommen. Die „Gauß“, die ein Jahr lang im Polargebiet festge-
legen hat, ist bis 60 Grad 30 Minuten südlicher Breite vor-
gerungen. Das Schiff stand mit dem britischen Südpolar-Expeditions-
schiff „Discovery“ in Verbindung, während es mit der schwedischen
Expedition nicht zusammenkam.“ Man wird diese guten Nach-
richten von den Teilnehmern der deutschen Südpolar-Expedition mit
großer Freude begrüßen und näheren Mitteilungen über die Er-
gebnisse und Schicksale des Unternehmens mit großem Interesse
entgegensehen. Am 11. August 1901 fuhr die „Gauß“ im Auf-
trage des Deutschen Reiches unter Leitung der Expedition durch
Erich v. Drygalski aus der deutschen Heimat ab. Die Heim-
reise sollte nach dem ursprünglichen Plan angetreten werden,
wenn die Aufgaben: die wissenschaftliche Erforschung des Sü-

polargebiets, besonders der indisch-antarktischen Seite desselben,
in zufriedenstellender Weise gelöst seien. Als letzter Termin für
die Rückkehr in einen Hafen, der mit der Heimat in Verbindung
steht, war der Juni 1904 festgelegt. Die Ankunft in Durban
in Südafrika ist also mehr als ein Jahr vor diesem letzten Ter-
min erfolgt.

— Am 20. Mai 1903 fand in Berlin unter dem Vorsitz
seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Prä-
sidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, eine Sitzung des
Beirats der Zentral-Auskunftsstelle für Aus-
wanderer statt. Der Beirat, dem außer Vertretern des
Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft Vertreter des evange-
lischen Hauptvereins für deutsche Ansiedler und Auswanderer,
des St. Raphael-Vereins zum Schutze katholischer deutscher Aus-
wanderer und der übrigen Vereine, welche sich mit Auskunfts-
erteilung für Auswanderer beschäftigen, angehören, nahm den
Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Auskunftsstelle während
des ersten Jahres ihres Bestehens entgegen. Die von der
Deutschen Kolonialgesellschaft ins Leben gerufene und vom Reiche
durch eine jährliche Beihilfe von 30.000 Mark unterstützte Stelle
hat vom 1. April 1902 bis zum 31. März 1903 25 bis 30.000
Personen über die Verhältnisse im Auslande unterrichtet. Die
Auskunftsstelle, deren Auskünfte unentgeltlich erteilt werden, gibt
den Anfragenden eine eingehende und unparteiische Darstellung
der Verhältnisse des Landes, in welches sie auswandern wollen.
Sie erfüllt die doppelte Aufgabe, vor unüberlegter Auswanderung
zu warnen; diejenigen aber, die zur Auswanderung fest ent-
schlossen sind, so zu beraten, daß sie nach Möglichkeit in ihrer
neuen Heimat auch wirtschaftlich vorwärts kommen. Das Bureau
der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer befindet sich Berlin
W. 9, Schellingstraße 4 II.

— Salzburg, 2. Juni. Die Großherzogin hat sich
heute nach Linzau begeben; der Großherzog reist am 12. Juni
dorthin. Die ehemalige Kronprinzessin reist hierauf
mit ihrem Töchterchen zu bleibendem Aufenthalt in Begleitung
der einer hervorragenden altadeligen französischen Familie an-
gehörigen Gräfin Mathilde de Saint Victor, Witwe eines ehe-
maligen Kammerherrn des Grafen Chambard, nach dem letzterer
gehörigen Schlosse Ronno, Departement du Rhone.

— Rußland. In Petersburg hat die Jubelfeier des
zweihundertjährigen Bestehens der Stadt begonnen. In einem
feierlichen Zuge wurde das Boot Peters des Großen aus dem
Peter-Häuschen zum Peter-Denkmal gebracht. Als vor der Festung
auf dem Boote Peters die Kaiserstandarte gehißt wurde, ertönte
Kanonenjalousie, sämtliche Schiffe salutierten und legten bunten
Flaggen Schmuck an. Beim Winterpalais vereinigte sich die Geist-
lichkeit mit der dort harrenden Kirchenprozeßion und setzte sodann
ihren Weg nach der Haak-Kathedrale fort. Die Truppen bildeten
Spalier, unter ihnen befanden sich Kompagnien der unter Peter
dem Großen gebildeten Regimenten, auch des jetzigen Woborschen
Regiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm II. ist, mit Fahnen aus
der Zeit Peters des Großen. Unter dem Gejänge der Kirchen-
länger passierte die Prozeßion sodann den Admiraltätskai und
zog unter Glockengeläut zur Kathedrale, in welcher die Würden-
träger, das diplomatische Korps, die auswärtigen Deputationen
und Vertreter der Stadt und Stände die Majestäten erwarteten.

— Afrika. Während in Europa die Pflingstfeiertage ohne
wichtigere politische Ereignisse verlaufen sind, wird ein sehr eruster
französisch-marokkanischer Zwischenfall gemel-

Bekanntmachung.

Nachdem unser Trichinen- und Laienfleischbeschauer Emil Stölzel gestern verstorben
ist, haben wir die Vertretung der Stelle für die Dauer der Vakanz dem Trichinen- und
Laienfleischbeschauer

Herrn Karl Heinrich Gerhard Paul in Schönheide
übertragen.

Stadtrat Eibenstock, den 2. Juni 1903.

J. B.: Justizrat Landrock.

Müller.

Reichstagswahl betr.

Die aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahl erfolgte Abgrenzung der in hie-
sigem Orte gebildeten drei Wahlbezirke, die Wahllokale, ingleichen die Namen der Wahl-
vorsteher und deren Stellvertreter, werden in Nachstehendem mit dem Bemerkten bekannt
gegeben, daß die Wahlhandlung am 16. Juni 1903 um 10 Uhr vormittags beginnt
und um 7 Uhr nachmittags desselben Tags geschlossen wird.

I. (unterer) Wahlbezirk umfasst die Häuser Nr. 1 bis 33, 278 bis 415, 458 bis
472 des Brandverf.-Katasters. **Wahllokal: Rathauswirtschaft.** Wahlvorsteher: Herr
Kaufmann Emil Tuchscherer. Stellvertreter: Herr Kaufmann Heinrich Baumann.

II. (mittlerer) Wahlbezirk umfasst die Häuser Nr. 34 bis 81B, 196 bis 221, 229
bis 277, 416 bis 457 des Brandverf.-Katasters. **Wahllokal: Schankwirtschaft zur
Post.** Wahlvorsteher: Herr Friedensrichter Viktor Schack. Stellvertreter: Herr Kauf-
mann Heinrich Schönfelder.

III. (oberer) Wahlbezirk umfasst die Häuser Nr. 82 bis 195C, 222 bis 228 und
473 (Carolagrün) des Brandverf.-Katasters. **Wahllokal: Dietrich'sche Schankwirt-
schaft „Wiener Epik“.** Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Viktor Schiefinger. Stellvertreter:
Herr Kaufmann Ottomar Baumann.

Schönheide, am 30. Mai 1903.

Der Gemeindevorstand.

det, der von Bedeutung für die internationalen Beziehungen
werden kann. Es handelt sich um einen hinterlistigen Anschlag
gegen den jüngst ernannten Generalgouverneur von Algerien
Jonnart, der unmittelbar nach Beginn seiner amtlichen Tätigkeit
eine Reise zur Besichtigung der in der letzten Zeit mehrfach be-
unruhigten marokkanischen Grenze unternommen hatte. Am Frei-
tag abend war der Generalgouverneur wohlbehalten in Beni Unif
(Oran) angekommen und hatte in diesem Grenzort alles in Ruhe vor-
gefunden. Anders am nächsten Tage, über dessen Verlauf gemeldet
wird: Generalgouverneur Jonnart begab sich heute früh in Begleitung
des Divisionskommandeurs O'Connor und einer Abteilung Schützen
nach der Grenze, um dieselbe zu besichtigen. Unterwegs kam ihm
der Amel (Oberhaupt) von Figig entgegen, der darauf bestand,
ihn bis in die Nähe der Stadt zu geleiten. Der Gouverneur
begab sich bis etwa 600 Meter an die Stadt, deren Mauern
nicht mit Menschen besetzt waren, heran und betrachtete dieselbe
kurze Zeit. Als er dann, wieder in Begleitung des Amel, zurück-
kehrte und kaum 300 Meter zurückgelegt hatte, wurde von Figig
aus heftiges Gewehrfeuer abgegeben. Die Schützenkette er-
widerte die Schüsse und das gegenseitige Feuer hielt an,
bis der Generalgouverneur nach Djenna Nedra zurückgekehrt
war. Der Amel verabschiedete sich auf halbem Wege und kehrte
nach Figig zurück. — Nach weiteren Meldungen geschah der
Angriff auf den Generalgouverneur und seine Begleitung, als
der Zug eine Terrainfalte, in welcher die Angreifer versteckt
lagen, passierte. Jonnart erklärte in einer Unterredung nach dem
Ueberfall: Ich weiß jetzt, was ich über den in dieser Gegend
herrschenden Geist wissen wollte. Ich habe mich überzeugt, daß
die marokkanischen Behörden nicht in der Lage sind, Ordnung und
Sicherheit in diesem Gebiete zu schaffen. — Die internationale
Bedeutung dieses Zwischenfalls liegt darin, daß Frankreich ver-
mutlich, wie es Anfang der achtziger Jahre mit Tunis getan
hat, den Angriff auf seine Beamten und Truppen zum Ausgangs-
punkt einer Aktion gegen das westliche Marokko macht, wenn auch
ohne von dortigen Gebieten Besitz zu ergreifen, aber mit Auf-
richtung eines Protektorates, das dem Besitze ziemlich gleichkäme.
Gerade Figig ist längst der Gegenstand des Begehrens zahlreicher
französischer Kolonialpolitiker.

— Amerika. Der Mont Pelée zeigt, wie aus Mar-
tinique gemeldet wird, von neuem eine zunehmende Tätigkeit.
Der Generalkonrat verlangt, daß der nördliche Teil der Insel völlig
geräumt werde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. Juni. Ausgesucht schönes Pflingst-
wetter hat uns Petrus diesmal beschert und dadurch einiger-
maßen wieder gut gemacht, was er zu Ostern veräuert. Ueberall
waren denn auch an den Feiertagen unsere schönen Waldspazier-
wege vom frühesten Morgen ab von Ausflüglern belebt, und
die Ausflugsorte waren von Touristen aus der Nähe und ferne
überfüllt. Am Abend des dritten Feiertags erst brach ein heftiges
Gewitter los, das ausgiebigen und, wie es scheint, länger an-
dauernden Regen im Gefolge hatte. — Leider haben die im all-
gemeinen so schön verlaufenen Pflingstfesten einigen Familien unserer
Stadt Schrecken und Kummer gebracht. So ereignete sich in der
Nacht zum 1. Feiertag in einem Hause am Brühl beim Aus-
lösen einer Lampe eine Explosion, bei welcher eine Frau
schwere Brandwunden erlitt und ebenso die ihr zu Hilfe eilende
Schwester derselben verletzt wurde. — Am 2. Feiertag fand in
einem hiesigen Puzgeschäft ein Stubenbrand statt, der an